



Ob bei Gross oder Klein, bei Laien oder Landwirten: Der wegen seiner Grösse und der eingebauten Technik imponierende Stall stiess auf grosses Interesse.

(Bilder Deborah Rentsch)

Gross, modern und beeindruckend

Tage der offenen Türe / Viele Besucher liessen sich am Wochenende Stall und Forschungsanlage von Agrovet-Strickhof erklären.



Die Besichtigung eines Milchviehstalls vermittelt Lust auf Milch. Am Stand von Swissmilk kamen die Besucher auch in dieser Beziehung auf ihre Rechnung.



Angela Schwarm von der ETH steht zusammen mit einer Kuh aus Kunststoff in einer der zwölf Klimakammern.



LINDAU Bereits von der Strasse her fallen die modernen Gebäude von Agrovet-Strickhof auf und wecken die Neugierde. An den beiden Tagen der offenen Tür vom Wochenende konnten die Besucher ihren «Gwunder» stilien und das nigelnagelneue Bildungs- und Forschungszentrum Agrovet-Strickhof besichtigen. Bereits einen Tag zuvor, am 1. September, wurde das Zentrum feierlich eingeweiht (siehe Artikel unten).

Viele Neugierige schlenderten an den Tagen der offenen Tür durch den Laufstall und liessen sich von den Helfern die Einrichtung erklären. Grosser Andrang herrschte in der kleinen Melkkammer, in der ein Melkroboter einer Kuh nach der anderen die Zitzenbecher anhängte. «Verückt, diese Technik», murmelte ein Zuschauer beeindruckt und andere nickten zustimmend.

Spannende Erklärungen

Zurück im Futtergang. Während das landwirtschaftlich geprägte Publikum über die Vor- und Nachteile des Spaltenbodens fachsimpelte, liessen sich die etwas weniger kundigen Besucher die verschiedenen Futtermittel erklären. «Ich komme nicht aus der Landwirtschaft. Aber ich finde, die Fachleute erklären sehr gut und richtig spannend», meinte etwa eine Besucherin. Für die Kinder gab es ebenfalls viel zu sehen und zu entdecken: Links und rechts des Gangs kau-

ten Kühe auf dem Heu herum und liessen sich bereitwillig kraulen. Besonders vor der Kälberbox traf man viele Familien an. Klein und Gross streichelten und tätschelten und wurden zur Belohnung abgescleckt.

Am Halfter und zu Fuss

Etwas trockener ging es da im Gebäude nebenan zu und her. In diesem ist das sogenannte Stoffwechszentrum untergebracht. Forschende der ETH Zürich führen hier verschiedenste Versuche mit den Nutztieren durch. Das Herzstück sind dabei zwölf Respirationskammern in verschiedenen Grössen für verschiedene Tiere. Am Beispiel der Kuh erklärt Angela Schwarm, wozu die Kammern gut sind. «Damit messen wir den Methan- und CO₂-Ausstoss des Tiers», sagt die wissenschaftliche Mitarbeiterin im Institut für Agrarwissenschaften der ETH Zürich.

Die Kuh wird zu diesem Zweck zwei Tage in die Respirationskammer gesperrt. Sie erhält Futter und Wasser, kann und soll sich auch hinlegen und wird regelmässig gemelkt. Das Besondere daran ist, dass die Kammer luftdicht abgeschlossen ist und künstlich mit Aussenluft versorgt wird. Ausserdem wird das Luft-Gas-Gemisch abgesaugt und analysiert. Ziel ist es, mit der gezielten Fütterung der Tiere den Ausstoss des Treibhausgases zu senken.

Transport fällt weg

«Früher mussten die Tiere weitere Strecken mit dem Viehtransporter gefahren werden, damit sie in der Respirationskammer eingestallt werden konnten. Mit dem Laufstall gleich nebenan können die Kühe nun am Halfter hergeführt werden», sagt Angela Schwarm. «Diese Nähe von Forschung und Praxis finde ich sehr praktisch.» Die Tiere können sich nun akklimatisieren, indem sie zuerst nur für ein paar Stunden in die Kammer gestellt werden, bevor dann der richtige Versuch losgeht. Zudem müssen die Forschenden die entnommenen Kot-, Blut oder andere Proben nicht mehr weit und gekühlt transportieren, sondern können sie über den Vorplatz gleich zum nächsten Gebäude bringen, in dem die Labors untergebracht sind.

Interessierte Besucher

Das Nebeneinander von Forschungsstation und Laufstall interessiert auch die Besucher: «Ich habe zuhause auch einen Betrieb und kam heute wegen des Stalls. Aber ich muss sagen, die Versuchsanlagen sind auch spannend», meinte etwa ein Landwirt aus der Region. Ein Interesse, das am vergangenen Wochenende bei vielen Besuchern zu spüren war. Viele beurteilten das Zentrum Agrovet-Strickhof als beeindruckend. Was bei der Grösse und der modernen Einrichtung auch nicht erstaunt. *Deborah Rentsch*